

Kampf der Gentlemen

Rugby ist vor allem ein Männersport. Die zweimal 40 Minuten dauernde Balgerei von 30 Männern um ein Ei sieht brutal aus – dabei geht es respektvoller zu als im Fussball. Ein Matchbesuch auf der Allmend Brunau.

Aus mächtigen Schauer- und Gewitterwolken ergiesst sich an diesem Sonntagnachmittag über dem Sportplatz Allmend Brunau sintflutartiger Regen. Die Stollenschuhe der Spieler bohren sich ins glitschige Gras, dass es nur so spritzt. Das Heimspiel der Rugby Union Zurich gegen den Rugby Club Fribourg läuft noch keine zwei Minuten, da sind von den forwards bis zum full-back alle Mann bis auf die Knochen durchnässt. Von krachenden tacklings und schnellen Läufen lassen sich die Teams dennoch nicht abbringen – Rugbyspieler sind harte Kerle. Und so kämpfen die Männer auf dem Platz mit zusammengebissenen Zähnen und

klatschnassem Tenue darum, den elliptischen Ball am Rivalen vorbeizutragen oder -kicken und in

Rugby ist geprägt vom Respekt für Gegner und Schiedsrichter.

der gegnerischen try zone zu platzieren. Dabei dürfen die Spieler mit den Händen nur nach hinten passen, sonst gibt es zur Strafe einen scrum mit Einwurf für die gegnerische Mannschaft. Das angeordnete Gedränge ist im Rugby Union – der am weitesten verbreiteten Variante, bei der pro Mannschaft 15 Spieler auf dem Platz stehen – die Standardsituation, um das Match nach kleineren Regelver-

stössen neu zu starten. Wie die Zürcher und Fribourger Spieler einander immer wieder in einem Rie-

senhaufen vor- und zurückschieben und drücken, um den Ball zu erobern – das sieht schon hart aus.

Beispiellos fair

Dass Rugby trotzdem fair wie kein zweiter Sport ist – geprägt vom Respekt für Gegner und Schiedsrichter – das betonen nach dem heutigen Nationalliga-B-Match alle interviewten Spieler. «Schlagen und Beinstellen sind ebenso ver-

böten wie ein shoulder charge», erklärt Matthias Diez, Forward bei Rugby Union Zurich. «Aus diesem Grund tragen die meisten Rugbyspieler nur einen Zahnschutz – anders als die Sportler beim verwandten und ebenso körperbetonten American Football.» Härte und Disziplin sind beim Rugby eben nur notwendige, aber nicht hinreichende Eigenschaften, um ein Spiel für sich zu entscheiden. Für einen Sieg müssen auch Cleverness und taktisches Vermögen hinzukommen. «Rugby ist ein Spiel für Hooligans, das von Gentlemen gespielt wird. Fussball ist ein Sport für Gentlemen, der von Hooligans gespielt wird», lautet in England, der traditionellen

Heimat des Rugbys, ein viel zitiertes Sprichwort. Wie so vieles in Grossbritannien ist auch der Sport noch immer eine Frage der Klassenzugehörigkeit. Die reglementierte Rauferei wird vor allem an Privatschulen gepflegt. Die Aura als Elitensport hat Rugby bis heute nicht ganz abgestreift, vor allem in Siedlerkolonien des Commonwealth wie Australien, Neuseeland und Südafrika wird um den eiförmigen Ball gerungen. In der südlichen Hemisphäre ist der Gentlemen-Sport, der seit letztem Jahr wieder olympisch ist, derart populär, dass die Rugby-WM zu den grössten Sportereignissen der Welt gehört. Und in der Schweiz? Hierzulan-

de ist Rugby eine Randsportart, der Schweizerische Rugbyverband zählt nur 50 Vereine und 180 Mannschaften. Das Popularitätsvakuum könnte sich allerdings bald in Luft auflösen: Die nächste Rugby-Union-Weltmeisterschaft findet 2019 in Japan statt – und wird im Rugby-verrückten Land für ordentlich Rummel sorgen. Vielleicht schwappt die Begeisterungswelle dann ja auch zu uns über.

Text: Alice Werner
Fotos: Hansjörg Egger

«All shapes and forms are welcome»

Matthias Diez, Präsident der Rugby Union Zurich, freut sich über neue Nachwuchsspieler – die dürfen sogar Ü-30 sein.

Mit Matthias Diez sprach Alice Werner

Matthias Diez, wie sind Sie zum Rugby gekommen?

Auf den Sport bin ich durch die WM 2007 in Frankreich aufmerksam geworden. Ich habe mir viele Spielübertragungen im Fernsehen angeschaut und gemerkt: Was auf den ersten Blick wie ein brutaler Kampf aussieht, ist tatsächlich ein wohlstrukturierter, fairer Sport. Noch in der laufenden Saison bin ich dann bei den Junioren im Rugby Club Bern eingestiegen. Nach der Matura habe ich ein Zwischenjahr in Australien verbracht – dem Rugby-Fieber dort kann man sich ja kaum entziehen. Derart infiziert, habe ich mir nach meiner Rückkehr und studienbedingtem Umzug einen neuen Verein in Zürich gesucht. Bei der Rugby Union Zurich gefällt mir die familiäre Atmosphäre – und dass ich mich bei diesem jungen Club aktiv einbringen kann.

Sie investieren neben Ihrem Studium viel Zeit in den Sport, engagieren sich als Spieler und ehrenamtlicher Präsident ...

Klar, viel Freizeit bleibt da nicht. Als Hooker spiele ich in der ersten Reihe in der Mitte. Vereinfacht gesagt ist meine Aufgabe, den Ball im Gedränge zu meinen Mitspielern «zu hakeln». Da ein Hooker üblicher-

weise der kleinste Spieler der Vordermannschaft ist und über gute technische Fähigkeiten verfügen muss, wirft er beim lineout den Ball ins Spielfeld. Neben den 2 x 2 Stunden Training pro Woche investiere ich noch bis zu einem Tag in administrative Vereinsarbeit.

Wie setzt sich das Team zusammen?

Die erste Mannschaft besteht momentan aus rund 25 Spielern, die grösstenteils aus der Stadt Zürich stammen. Wir haben viele Schweizer im Team, aber auch immer mehr Expats, aus Frankreich, Italien, Grossbritannien und Irland. Rugby eignet sich sehr gut, um sozialen Anschluss zu finden.

Kann man auch noch als Erwachsener mit Rugby anfangen?

Sicher, wenn man genügend Motivation und Biss mitbringt. Mit 30 ist der Rugby-Zug noch nicht abgefahren. Wir bauen übrigens gerade eine zweite Mannschaft für neue Spieler und Anfänger auf. All shapes and forms are welcome! Wir finden für jeden Spielertypen die richtige Position. Wer also Interesse hat, kann gerne bei unseren Trainings vorbeischaun und gleich selbst mitmachen. Wir freuen uns über jedes neue Gesicht!



Matthias Diez (vorne), Präsident und aktiver Spieler bei Rugby Union Zurich.

Die Trainings im Sommer (27. März bis ca. Anfang November) finden am Montag und Mittwoch von 18:30 bis 20:30 Uhr beim Schulhaus Hans Asper an der Kilchbergstrasse 34 in Zürich-Wollishofen statt.

Anfänger willkommen!

→ ru-zurich.ch